

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

derten auch die Aufschreibungen fort. Haben wir auch versucht, näheres über Alter und Entwicklung darüber zu erfahren, es gelang nicht. Noch leben Namen fort, welche an die Schmiedgesellen dieser Werke erinnern. Brenerer Tambach 1: (Brenerer, von zerrennen, verarbeiten des Eiseaklozes zu brauchbarem Schmiedeeisen). Hammerschmied Lehen 14 und Tambach 17, vom Schmied, welcher den Hammer bediente. Die Mühlenindustrie an den Bächen und Flüssen lebt noch heute wie ehedem. Haben unserer Väter Ahnen im Gewerbe gearbeitet, so ist dies auch heute. Wir sehen den Bäcker, Fleischhauer, Schuhmacher, Schneider und sonstige Berufe. Der Handel stärkte sich und hat jetzt seine Läden. Die Märkte, einst in Blüte, sind zusammengebrochen. Ein paar Stände (Verkaufsgerüste) sind das einzige, was von ihnen erhalten blieb.

Die Schuhmacher-Zunft.

Zunft, heute ein Wort, das selten gesprochen und geschrieben wird, war früher wohl gebräuchlich. Der Zusammenschluß des Handwerks zu einem organisierten Gebilde, zu einer Genossenschaft im heutigen Sinne, bildete die Zunft (Innung). In unserem Heimatsorte hatte die Zunft der Schuhmacher ihren Sitz. Alljährlich versammelten sich die Meister und Gesellen der Fußbekleidung in der Herberge, um zu beraten über Standesfragen, den Lehrling aufzunehmen (aufzudingen), nach vollbrachter Lehrzeit ihn feierlich zum Gesellen freizusprechen und nach Ende der Beratungen in geselligen Stunden frisch und fröhlich in echter Kollegialität das Fest zu feiern. Es war ein Festtag, der Jahrtag. Von den Nachbarorten Zell, St. Leonhard, Käfermarkt, ja bis Königswiesen reichte das Zunftgebiet, von diesen Orten kamen Meister, Meisterin, Gesellen und Lehrlinge, welche sich zum Gesellen sehnten, herbei. In der Frühe zog die Schar des Handwerkes hin zum Gotteshause, um der teuren Kollegen, welche draußen in kühler Erde ruhten, zu gedenken. Dann ging man in die Herberge, von der Herbergsmutter und dem Töchterlein begrüßt. Es folgten die Beratungen,